

Dank

Die erzählerischen „Speisekörbchen“ dieser Edition, die zur „Erquickung“ der Lesenden dienen sollen,¹ haben wir nicht allein gefüllt. Unschätzbare Unterstützung bei der Konzeption und Erarbeitung der Edition erfuhren wir von unseren (ehemaligen) Kolleginnen und Kollegen der Forschungsstelle „Klöster im Hochmittelalter“ an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Dafür sind wir ihnen herzlich verbunden: Julia Becker (Würzburg), Johannes Büge (Heidelberg), Jonas Narchi (Genf) sowie Bernd Schneidmüller (Heidelberg). Gesondert danken möchten wir zudem Anuschka Holste-Massoth (Heidelberg), die als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Heidelberger Forschungsstelle die Neu-Edition der *Libri VIII miraculorum* vorbereitete, sowie Moritz Niens (Heidelberg), der als studentische Hilfskraft eine deutsche Arbeitsübersetzung der Zusätze zu den *Libri VIII miraculorum* anfertigte. Unser herzlicher Dank gilt zudem unseren Kolleginnen und Kollegen der „Klöster“-Forschungsstelle an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig sowie der FOVOG in Dresden: Mirko Breitenstein, Marcus Handke, Daniela Bianca Hoffmann, Gert Melville und Jörg Sonntag. Auch die projektbegleitende interakademische Kommission unter Vorsitz von Volker Leppin (New Haven) unterstützte uns stets mit hilfreichen Anregungen. Ihren Mitgliedern ebenso wie den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften danken wir herzlich für die inhaltliche und administrative Begleitung unserer Arbeit.

Ganz wesentlich ist das Zustandekommen dieser Edition dem unermüdlichen Einsatz unserer studentischen Mitarbeitenden in Heidelberg und an der LMU München über die gesamte Projektlaufzeit hinweg zu verdanken, den wir nie als selbstverständlich erachtet haben. Unser Dank gilt Camilla Amerini, Laura Eger, Silke Engelhardt, Matteo Ettner, Elias Gettert, Timon Grüninger, Maria Hauber, Helene Hellinger, Asya Kurtuldu, Jonathan Oesterling, Bastian Schmitz, Laura Schuster und Johannes Willert.

In zahlreichen Diskussionen erhielten wir wertvolle Hinweise sowie kollegiale Unterstützung von Marc-Aeilko Aris (München), Matthias Becher (Bonn), Peter Burschel (Wolfenbüttel), Klaus van Eickels (Bamberg), Ulf Floßdorf (Bonn), Martin Haltrich (Klosterneuburg), Carmen Cardelle de Hartmann

1 Caes. LM Prol.: [...] *ex fragmentis, que superaverunt hiis qui sublimia sacre scripture volumina ediderunt, XII sportellas, scilicet distinctionum, implevisse ad pauperum, id est humilium spiritu, refectionem.*

(Zürich), Eva Haverkamp-Rott (München), John Hinderer (München), Sigrid Hirbodian (Tübingen), Christian Jaser (Kassel), Nikolas Jaspert (Heidelberg), Tino Licht (Heidelberg), Christina Lutter (Wien), Carla Meyer-Schlenkrich (Münster), Markus C. Müller (München), Gisela Muschiol (Bonn), Jörg Peltzer (Heidelberg), Sandra Schieweck-Heringer (München), Eva Schlotheuber (Düsseldorf), Kerstin Schnabel (Wolfenbüttel), Horst Schneider (München), Paul Schweitzer-Martin (München), Gabriela Signori (Konstanz), Victoria Smirnova (München), Cynthia Stöckle (München), Serena Strecker (New Haven), Karl Ubl (Köln), Martin Wagendorfer (München), Dieter J. Weiß (München), Michael Waltenberger (München), Matthias Werner (Jena) und Wolf Zöller (Saarbrücken). Wichtige Impulse verdanken wir zudem den Teilnehmenden unserer digitalen Workshopreihe „Caesarius revisited. Aktuelle Forschung zu Caesarius von Heisterbach“ (2023/2024) sowie den Studierenden der Übung „Let’s edit! Ein Praxiseinblick in die Neuausgabe der „Wunderbücher“ des Caesarius von Heisterbach“ (WS 2022/2023, Universitäten Heidelberg und München).

Großer Dank gilt schließlich den Mitarbeitenden jener Archive und Bibliotheken, die uns Einsicht in Caesarius’ Wundersammlung gaben und so das Befüllen der „Speisekörbchen“ überhaupt erst ermöglichten: Universitätsbibliothek Basel, Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, Historisches Archiv der Stadt Köln, Bayerische Staatsbibliothek München, The Bodleian Libraries Oxford, Nationalbibliothek der Tschechischen Republik Prag, Wissenschaftliche Stadtbibliothek Soest und Stiftsarchiv Xanten.

Der Verlag Heidelberg University Publishing hat die Publikation fachkundig betreut und umgesetzt; unser herzlicher Dank gilt Maria Effinger, Daniela Jakob, Christian Kolb, Anja Konopka, Frank Krabbes, Marc Scheffer und Jakub Šimek sowie unseren konstruktiven Peer-Reviewern und Lektorinnen/Lektoren, deren Hinweise wir gerne für die Drucklegung aufgenommen haben.